

Tanja

Voosen

NOVA UND AVON

Avons Rückkehr



CARLSEN

Hintertür hinaus in den Garten. Sie legte die Kuchendose in den Fahrradkorb, schob ihr Rad aus dem Schuppen und radelte die Wood Lane hinunter.

Die Straße verdankte ihren Namen einem nahe gelegenen Park mit Wäldchen. Davon abgesehen gab es hier, am Stadtrand des beschaulichen Richmond, nicht viel zu entdecken. Das Spektakulärste war wohl das Haus der Starks, in dem früher einmal die berühmte Schriftstellerin Elaine Carmody gewohnt hatte. In Richmond hieß es deshalb nur „Das Carmody-Haus“.

Novas Haare wehten im Fahrtwind und sie trat kräftiger in die Pedale. Sie sauste am Haus ihrer besten Freundin Fee vorbei, doch

das Familienauto der Banks stand schon nicht mehr in der Einfahrt. Fee wurde heute von ihrer Mutter zur Schule gefahren, weil die vielen Bleche mit Cupcakes, die die beiden gestern zusammen gebacken hatten, unmöglich in einen Fahrradkorb gepasst hätten.

Fee hatte Nova pausenlos Fotos von der Backorgie geschickt, und Nova musste schon wieder grinsen, als sie an ihre über und über mit Mehl bestäubte Freundin dachte. Fee hatte ausgesehen wie ein kleiner Yeti! Das hatte Nova Fee allerdings nicht gesagt, sonst wäre Fee womöglich noch auf die Idee gekommen, einen waschechten Yeti in Richmond zu suchen.

Fee war nämlich ein klitzekleines bisschen verrückt. Paranormal-verrückt. Sie und Nova waren in derselben Klassenstufe, hatten sich aber erst vor einigen Wochen richtig kennengelernt. Seitdem waren sie unzertrennlich.

„Wie Yin und Yang“, scherzten Novas Eltern ständig.

Am Ende der Hauptstraße ging es – *schwups!* – einen Berg hinauf, zweimal links und die Schule kam in Sicht.

Vor dem hohen schmiedeeisernen Tor der Schule stieg Nova ab und schob ihr Rad artig den restlichen Weg über den Campus. An der Richmond School gab es strenge Lehrer und strenge Regeln und sie wollte

auf keinen Fall wegen irgendeines popeligen Regelverstoßes vom Schulfest ausgeschlossen werden. Vor dem Hauptgebäude schloss Nova ihr Rad ab und nahm die Kuchendose aus dem Korb. Einige der Backsteingebäude mit den hohen weißen Sprossenfenstern hatten schon über hundert Jahre auf dem Buckel. Nova hatte oft das Gefühl, dass sich seit der Eröffnung der Schule hier kaum etwas verändert hatte. Am liebsten mochte sie die weitläufigen Wiesen und die vielen verborgenen Nischen, wo man in der Pause verschnaufen oder sich vor blöden Viola Alcotts verstecken konnte. Aber jetzt musste sie sich ja gar nicht mehr

verstecken! Jetzt gab es ja Fee! Und Fitz.
Zwei gute Gründe, sich neuerdings auf die
Schule zu freuen!

Selbst der lange Weg über die endlosen
Flure bis zur Sporthalle bereitete Nova keine
Bauchschmerzen mehr. Es hätte zwar noch
ein bisschen besser sein können – zum
Beispiel, wenn Viola allein nach Timbuktu
ausgewandert wäre –, doch mit einer besten
Freundin wie Fee an ihrer Seite prallten
Violas blöde Bemerkungen meistens an
Nova ab.

Fröhlich summend betrat sie die Sporthalle.
Hier hatten die Schüler schon am Vortag
sämtliche Stände aufgebaut. Die Schüler aus
dem Year 10 waren für die Dekoration